

Junge Flüchtlinge starten nach der Qualifikationsphase in den Berufsalltag

von Dorit Lohrmann

Wie lassen sich Flüchtlinge, die der Sprache nicht mächtig sind und keine Ausbildung haben, ins Arbeitsleben integrieren? Mit der richtigen Einstellung und ausreichend Geld kann so ein Projekt durchaus klappen. Zwei gemeinnützige Vereine haben es in Usingen vorgemacht.

Usingen. Den ersten Schritt in Richtung Arbeitsmarkt haben sie hinter sich, die erste Qualifizierung im Hotel- und Gaststättengewerbe erworben: Acht junge Menschen im Alter von 18 bis 30 Jahren, die als Flüchtlinge nach Deutschland gekommen waren, erhielten auf dem Weg in ihre Berufe ihre ersten Zertifikate.

Erworben haben sie ihre Basisqualifizierung bei der Starthilfe Hochtaunus, dem gemeinnützigen Bildungsträger der Jugendberufshilfe. Ihre Praxiserfahrungen haben sie in erster Linie im Usinger Ausbildungsrestaurant Café Olé gesammelt. Zugleich gab es Kooperationen mit regionalen Betrieben.

„Es gibt einen eklatanten Fachkräftemangel in der Gastronomie“, weiß Eva Urban-Puhl aus der Praxis. Sie ist Geschäftsführerin der Starthilfe. Somit bietet sich die Ausbildung junger Flüchtlinge in dieser Sparte geradezu an. Kooperationspartner wurden in regionalen Betrieben gewonnen, finanziert wird das Projekt aus dem Sozialbudget des Landes Hessen.

Jugendamtsleiter Reiner Greve war „stolz wie Bolle“. Schließlich, so Greve, habe es der in der Stadt ansässige Verein seit mehr als 20 Jahren geschafft, benachteiligten Jugendlichen einen beruflichen Start ins Leben zu ermöglichen. „Wir kümmern uns vor Ort“, lautete sein Resümee auch im Hinblick auf die Flüchtlinge.

Laut Bürgermeister Steffen Wernard (CDU) war das Projekt wohl „nicht immer auf Freude gestoßen“, obgleich es für Usingen ein sehr wichtiges sei. Auf jeden Fall wolle er, Wernard, dafür sorgen, dass das Café Olé und die Starthilfe weiterhin Bestand haben.

Schwerer Start

Dabei war der Start in die Ausbildung der jungen Flüchtlinge gar nicht mal so einfach über die Bühne gegangen. „Wir hatten ein sprachliches Niveau von A2 vorausgesetzt“, sagte Urban-Pohl am Tag der Zertifikatsausgabe. Im August vergangenen Jahres sollte sodann die Ausbildung der Anwärter an den Start gehen.

Doch deren Deutschkenntnisse hatten das vorgegebene Level längst nicht erreicht. Um das Projekt deswegen nicht gleich gänzlich einzustampfen, wurde eben zusätzliche Deutschförderung eingerichtet. Dabei griff die Bürgerstiftung Vodertaunus der Starthilfe finanziell unter die Arme.

Die acht jungen Menschen, die sich nun mit der Starthilfe und dem Café Olé ihren beruflichen Weg in die Gastronomie geebnet haben, zeigten sich dankbar gegenüber ihren Lehrern und auch denjenigen, die ihre Ausbildung finanziert haben. In zwar noch gebrochenem, jedoch gut verständlichem Deutsch bedankte sich einer der jungen Männer und wünschte allen „einen guten Tag und ein gutes Jahr“.

Für die jungen Menschen war der Tag des Zertifikatsempfangs einerseits der Abschluss ihres Ausbildungsbausteins im Café Olé. Zugleich stehen die sieben Männer und eine junge Frau vor einer neuen Zukunft: Sechs von ihnen starten nun in Richtung einer klassischen Berufsausbildung, die anderen beiden beginnen mit einer sozialversicherungspflichtigen Arbeit. Glücklich über ihre neuen Perspektiven wirkten sie alle.

Endlich Fuß gefasst

Unter den acht jungen Menschen verschiedener Nationalitäten, die die Ausbildung in der Starthilfe genutzt hatten, gab es ein zierliches Mädchen. Aisha ist erst 18 Jahre alt und stammt aus Somalia. Vor drei Jahren, also im Alter von gerade mal 15 Jahren, war sie mit ihrer um ein Jahr älteren Schwester nach Deutschland gekommen – nach einer sehr langen und sehr beschwerlichen Flucht über den afrikanischen Kontinent und das Mittelmeer.

In Usingen hat sie nun Fuß gefasst und vor allem sehr viel Selbstvertrauen erworben. So viel, dass es ihr denn auch nichts ausmache, als einziges Mädchen unter vielen Männern zu lernen und zu arbeiten. „In Somalia wäre das nicht möglich gewesen“, räumt die junge Dame ein.

Nun steht der inzwischen Volljährigen der erste berufliche Einsatz in der VzF-Kindertagesstätte in Neu-Anspach bevor. „Ich werde in der Küche arbeiten“, freut sich Aisha schon riesig.

Artikel vom 08.03.2017, 03:30 Uhr (letzte Änderung 08.03.2017, 03:30 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/usinger-land/Junge-Fluechtlinge-starten-nach-der-Qualifikationsphase-in-den-Berufsalltag;art48706,2512637>

© 2017 Frankfurter Neue Presse